

# Welche Form der Berufsausübung ist die Richtige für mich?

BdZA unterstützt junge Zahnmediziner künftig noch stärker bei der Entscheidungsfindung. Ein Beitrag von Jan-Philipp Schmidt.

■ In den vergangenen zehn Jahren entwickelte sich die Zahl der zahnmedizinischen Existenzgründungen rückläufig. 2010 entschieden sich 1.326 Kolleginnen und Kollegen für die Selbstständigkeit – im gleichen Jahr betrug das Finanzierungsvolumen einer Einzelpraxisübernahme in den alten Bundesländern durchschnittlich ca. 300.000 Euro – für eine Neugründung mussten sogar etwa 400.000 Euro aufgewendet werden. Viele junge Zahnmediziner scheuen dieses Risiko oder möchten es zumindest ungern alleine eingehen: So stieg zwischen 2001 und 2010 der Anteil der Existenzgründungen in Berufsausübungsgemeinschaften in den neuen Bundesländern von 9 auf 22 % und in den alten Bundesländern durchschnittlich von 20 auf 33 %. Bei den jüngeren Zahnärztinnen und Zahnärzten (bis 30 Jahre) lag der Anteil der Berufsausübungsgemeinschaft sogar mit 41 % noch höher.

Der richtigen Standortwahl kommt beim Weg in die Selbstständigkeit eben-



Foto: Deltadent

falls eine große Bedeutung zu. Die Entscheidung für eine bestimmte Niederlassungsform wird u.a. auch durch die Bevölkerungsdichte im regionalen Einzugsbereich bzw. die Zahnärztdichte sowie die vorhandenen Möglichkeiten einer Übernahme beeinflusst. Differen-

ziert man die Praxisformen im Hinblick auf die relativen Häufigkeiten der Praxislage, so zeigt sich eine Bevorzugung der Einzelpraxisneugründung in der Kleinstadt. In den alten Bundesländern verteilen sich die Präferenzen auf Großstadt (24 %), Mittelstadt (20 %), Klein-

stadt (33 %) und Land (23 %) relativ gleichmäßig, in den neuen Bundesländern hingegen nur 7 % der zahnärztlichen Existenzgründungen in der Großstadt getätigt, 34 % in der Mittelstadt, 33 % in der Kleinstadt und 27 % auf dem Land. (Quelle: Investitionen bei der zahnärztlichen Existenzgründung 2010, InvestMonitor Zahnarztpraxis, IDZ und apoBank.)

Da in den Jahren 2009 und 2010 durch zahnmedizinische Existenzgründer Gesamtinvestitionen in Höhe von schätzungsweise knapp einer Milliarde Euro getätigt wurden, ist es verständlich, dass diese Zielgruppe im Fokus von Dentaldepots, Industrieunternehmen, Banken und Finanzdienstleistern steht und hart umworben wird. Eine unabhängige Beratung ist hierbei jedoch leider nicht immer gegeben.

Der Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland

ist mit diesen Problemen seit seiner Gründung regelmäßig konfrontiert und arbeitet im Dialog mit der Bundeszahnärztekammer und vielen engagierten Partnern an systematischen Lösungen.

Das Projekt Berufskunde2020 und die qualitätsgesicherte Praxisbörse DentalSnoop.de sind hierbei bereits gute Ansätze – zukünftig will der Verband junge Kollegen jedoch noch frühzeitiger unterstützen und nachhaltig bei der Entscheidungsfindung behilflich sein.

Gemeinsam mit Psychologen und Niederlassungsexperten möchte der BdZA Online-Tools zur Selbstanalyse entwickeln: Angestellt oder selbstständig? Einzelpraxis oder Gemeinschaft? Welche Fachrichtung könnte mein Schwerpunkt werden? Nicht jeder kann diese Fragen aus dem Stegreif beantworten und die richtige Selbsteinschätzung braucht gutes Coaching.

Um jungen Kollegen einen ersten Überblick der Möglichkeiten zu geben, stellen BdZA und Bundeszahnärztekammer allen Interessierten unter [www.dents.de/wissen/berufsfindung](http://www.dents.de/wissen/berufsfindung) die aktuelle Broschüre „Formen zahnärztlicher Berufsausübung“ kostenfrei zum Download bereit. Dieses unabhängige Kompendium liefert notwendiges Basiswissen und vermittelt sinnvolle Ratschläge auf dem Weg zur Freiberuflichkeit als Zahnmediziner. ◀



**Jan-Philipp Schmidt**  
Vorsitzender des BdZA  
[mail@bdza.de](mailto:mail@bdza.de)  
[www.bdza.de](http://www.bdza.de)  
[www.dents.de](http://www.dents.de)

## Bundeszahnärztekammer ist kritisch

Zahnarztbewertungsportale bieten kaum Hilfestellung.

■ Online-Bewertungen von Medizinern nehmen an Bedeutung zu, heute wurde der Start eines weiteren Zahnarztbewertungsportals vorgestellt. Die Bundeszahnärztekammer und das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) haben deshalb bereits 2011 in Zusammenarbeit mit den Ärzten Qualitätskriterien für Bewertungsportale definiert.

„Mit wenigen Ausnahmen sind Bewertungsportale kaum in der Lage, Patienten Hilfestellung bei der Suche nach einer guten Praxis oder Klinik zu geben. Häufig stehen kommerzielle Interessen der Betreiber im Vordergrund“, so der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer Prof. Dr. Dietmar Oesterreich. „Die quantitative Grundlage der Bewertungen ist oftmals zu gering, eher subjektive Faktoren denn harte Fakten fließen in die Bewertung ein.“

Heute steht oft die Frage: Wie finde ich ein verlässliches Portal? Wichtig ist es deshalb, allgemeingültige Qualitätsstandards für die Online-Bewertung zu nutzen. Das Einhalten dieser Standards soll für den Patienten die Verlässlichkeit der angebotenen Information gewährleisten. ◀

Quelle: [www.bzaek.de](http://www.bzaek.de)



Foto: raz studio

ANZEIGE

## Global Standard

... steht für eine qualitativ hochwertige Zahntechnik, produziert wird der Zahnersatz in Partnerlaboren auf der ganzen Welt. Im Mittelpunkt stehen Dentallabore, die ein zertifiziertes Qualitätsmanagement vorweisen können und wo in der Regel ein deutscher Zahntechnikermeister vor Ort ist.

Preiswerter Zahnersatz.  
Made on Earth.

[www.whitedental.de](http://www.whitedental.de)

Free call: 0800 1234012

**white**  
dental solutions



Global Standard



Emirates Classic



German Premium



SWISS INNOVATION APPLIED TO BEAUTY



LABORATORIES  
**TEOXANE**  
GENEVA

# TIME TO KISS



TEOSYAL® **KISS** &  
TEOSYAL® **KISS** PureSense (mit 0,3% Lidocain)

- ● ● Konzentration: 25 mg/g
- ● ● Nadel: 27G 1/2
- ● ● Spritzen pro Box: 2 x 1 ml
- ● ● Indikationen: Lippenkontur, Lippenvolumen, Mundwinkel

**\*Bei Bestellungen bis zum 21. Juli 2012 erhalten Sie pro bestellte Box 10% Rabatt, sowie die passende Kanüle gratis! Weitere Rabatte auf Nachfrage.**